

Liebe Freunde,

das Gesetzgebungsverfahren zur Zusammenlegung der Museumsstiftungen - Museum für Hamburgische Geschichte, Altonaer Museum, Museum der Arbeit und Helms Museum – läuft. Zum 1.1.2008 soll dieser Schritt erfolgen. Die Freundeskreise haben durch ihr Engagement (s. Infobriefe 6/06 und 4/07) und auch durch viele persönliche Gespräche manche schlechte Entwicklung verhindern können – dabei war, das sei hier auch einmal gesagt, unser Vorstand immer in vorderster Reihe! Trotzdem, wir halten die Zusammen-

legung nach wie vor für einen Fehler, manche jetzt vorgesehene Regelung (wie die Einsetzung eines Vorstandes aus 5 Personen bei Letztentscheidungsrecht eines/r Direktors/in und Vetorecht des Kaufmanns bei wesentlichen finanziellen Entscheidungen) für nicht praktikabel. Das aber sind keine Regelungen, gegen die sich die Freundeskreise wenden können. Wohl aber werden wir die Schwächung unserer Vertretung in den Stiftungsräten nicht hinnehmen, daher haben sechs Freundeskreise die nachfolgende Erklärung herausgegeben.

GEMEINSAME ERKLÄRUNG DER FREUNDESKREISE VON MUSEUMSSTIFTUNGEN HAMBURGS

zu den zum 1.1.2008 vorgesehenen Veränderungen im Museumsstiftungsgesetz

Die Freundeskreise von sechs Museumsstiftungen Hamburgs, der Hamburger Kunsthalle, des Museums für Kunst und Gewerbe, des Museums für Völkerkunde, des Altonaer Museums, des Museums der Arbeit und des Helms-Museums haben mit Verwunderung von einer überraschenden Regelung im Entwurf der Kulturbehörde eines „Gesetzes zur Änderung des Hamburgischen Museumsstiftungsgesetzes“ Kenntnis genommen. Den Freundeskreisen ist völlig unverständlich, dass ihnen das Recht genommen werden soll, je ein Mitglied in den Stiftungsrat des von ihnen unterstützten Museums zu entsenden. Sie erinnern daran, dass im geltenden Museumsstiftungsgesetz in §7 (5) festgelegt ist: „Die Vereinigungen der bei dem jeweiligen Museum bestehenden Freunde und Förderer entsenden bis zu zwei Mitglieder in den Stiftungsrat.“

Die VertreterInnen der Freundeskreise haben intensiv mit inhaltlicher Kompetenz und fachlichem Engagement in den Stiftungsräten mitgearbeitet.

Bei den über 20.000 Mitgliedern der Freundeskreise war der Eindruck entstanden, dass dieses Engagement auch von staatlicher Seite seine Würdigung erfährt. Die Freundeskreise sehen keinerlei Grund für eine Reduzierung ihres Entsendungsrechts auf ein Vorschlagsrecht und fordern, dass die bisherige Regelung erhalten bleibt.

Die Erfüllung dieser Forderung würde die Freundeskreise und die unverzichtbaren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren, ihre engagierte Arbeit fortzusetzen zum Wohle sowohl der einzelnen Museen als auch der kulturellen Vielfalt in Hamburg.

Für die Freundeskreise:

Hamburger Kunsthalle	<i>Dr. Ekkehard Nümann</i>
Museum für Kunst und Gewerbe	<i>Peter Voss-Andrae</i>
Völkerkundemuseum	<i>Dr. Klaus Willenbruch</i>
Altonaer Museum	<i>Bernd Baltzer</i>
Helms Museum	<i>Dr. Peter Hornberger</i>
Museum der Arbeit	<i>Gert Hinnerk Behlmer</i>